

Laibacher Zeitung.



N^o. 135.

Dinstag am 17. November

1846.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 31. v. M. den Kreishauptmann zu Willach, Tho-
mas Plusch, mit Belassung seines ganzen Activitäts- Gehal-
tes als Pension, in den wohlverdienten Ruhestand zu ver-
setzen und ihm in gnädigster Berücksichtigung seiner vieljäh-
rigen und vorzüglichen Dienstleistung den Orden der eise-
ren Krone 3ter Classe zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 31. October l. J. den Königgräzer Kreisamts-
Concepts-Practikanten, Anton v. Maillard, zum überzäh-
ligen und unbeforderten Kreis-Commissär in Böhmen aller-
gnädigst zu ernennen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 31. October l. J. den galizischen Subernal-Con-
cepts-Practikanten, Alexander Ritter v. Uznanski, zum über-
zähligen und unbeforderten Kreis-Commissär in Galizien al-
tergnädigst zu ernennen geruhet.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat eine im Wiener allge-
meinen Krankenhause erledigte Primar-Wundarztesstelle dem
Johann Dummreicher Edlen v. Desterreicher, Doctor der Me-
dicin und Chyrgurgie, Operateur und Docenten der speciellen
Chyrgurgischen Pathologie an der Wiener Universität, ver-
liehen.

Die Obligationen der älteren Staatsschuld, welche der Anordnung des allerhöchsten Patentens vom 21. März
1818 gemäß, für das W. J. 1846 zu vertilgen kommen, sind in den Creditsbüchern gelbschr und liegen zur öffentlichen
Verbrennung bereit.

Tag und Stunde zur Vornahme der öffentlichen Vertilgung dieser Effecten werden bekannt gemacht werden.
Die für das W. J. 1846 zur Vertilgung bestimmten Obliga-
tionen der älteren Staatsschuld betragen Capital im Nennbetrage. Capital zu 2 1/2 pCt. gerechnet.
5,594.289 fl. 24 5/8 fr. 5,000.000 fl. — fr.
Seit dem Jahre 1818 bis zu Ende des W. J. 1845 sind an
solchen Effecten öffentlich vertilgt worden 155,026.509 fl. 1 1/8 fr. 139,000.136 fl. — fr.

Die von dem W. J. 1818 bis zu Ende des W. J. 1846
getilgten und zur Vertilgung bereit liegenden Obliga-
tionen der älteren Staatsschuld betragen somit 160,620.798 fl. 25 6/8 fr. 144,000.136 fl. — fr.
Darunter sind begriffen:

Wanco-Obligationen	53,873.280 fl.	43 1/8 fr.	51,817.850 fl.	52 2/8 fr.
Hofkammer-Obligationen	42,159.976 fl.	14 2/8 fr.	37,213.080 fl.	6 0/8 fr.
Ständische Aerial-Obligationen	63,138.856 fl.	21 7/8 fr.	53,799.405 fl.	30 fr.
Ständische Domestical-Obligationen	1,448.685 fl.	6 4/8 fr.	1,169.799 fl.	31 fr.

Zusammen obige 160,620.798 fl. 25 6/8 fr. 144,000.136 fl. — fr.
Capital im Nennbetrage. Capital zu 2 1/2 pCt. gerechnet.

Durch die vom W. J. 1818 bis zu Ende des
W. J. 1846 Statt gehabten 180 Ziehungen der älteren
Staatsschuld sind in die Verlosung gefallen 202,851.730 fl. 11 1/48 fr. 182,161.148 fl. 28 fr.
Davon waren zur Zeit der Verlosung bereits getilgt 41,278.824 fl. 5 36/48 fr. 37,880.899 fl. 37 fr.

mit wurden zur ursprünglichen Verzinsung berufen 161,572.905 fl. 54 23/48 fr. 144,280.248 fl. 51 fr.
Hiervon wurden 30,020.626 fl. 9 3/8 fr. zur baren Rückzahlung bestimmt und
in den ursprünglichen Zinsfuß eingesetzt 131,552.279 fl. 45 5/48 fr.

Für die 37ste Ergänzungs-Verlosung ist ein auf 2 1/2 pCt. berechnetes Capital von 761.868 fl. 50 fr.
vorgemerkt.

Oesterreichisches Küstenland.

Triest, 9. November. In Betreff der Ueberlandpost,
(zweite Probefahrt), enthält das „Journal des österreichischen
Kloyd“ folgende Bemerkungen: Die heutige englische Post

bringt uns die Nachricht, daß der Waghorn'sche Courier am
31. October um 3 3/4 Uhr Morgens in London ankam. Von
Mannheim am 28. um 4 1/2 Uhr Nachmittags mit Dam-
pfer abgegangen, mußte er in Mainz zu Lande weiter fah-

ren. Die Wege waren durch den Regen in schlechtem Zustande, dennoch kam er am 29. um 11½ Uhr Morgens in Cöln an, also in 19 Stunden

Von Cöln ab benutzte er die Eisenbahn und kam erst in Ostende an am 30. um 7½ Uhr Abends, also in 32 »

Von Ostende mit Dampfer nach Dover, dann auf der Eisenbahn nach London in 8¼ »

Mit hin von Mannheim nach London in 59¼ St. gegen 40 Stunden, die Waghorn persönlich brauchte. Es ist also gerade dort der Aufenthalt entstanden, wo die Beförderung hätte am schnellsten seyn sollen, nämlich auf der Eisenbahn von Cöln nach Ostende. Diese Strecke kann mit einem besonderen Schnelltrain in 8 Stunden zurückgelegt werden, so daß also der Verlust 24 Stunden, einen ganzen Tag, beträgt. Woher diese Verzögerung entstand, wissen wir nicht. Es steht aber fest, daß ohne diese Verzögerung die Post über Triest am 30. um 3¼ Uhr Morgens in London gewesen wäre, also gleichzeitig, wenn nicht früher, als jene über Frankreich, und dieser Erfolg wäre erreicht worden, ungeachtet des „Ariel“ und trotz des schlechten Wetters, welches die Seereise um 3 und die Landreise bis Mannheim um abermals 3 Stunden verzögerte, dann weitere 5 Stunden Verlust, auf der Land- statt der Flußreise von Mainz nach Cöln. Wir beschränken uns auf die Aufzählung dieser nackten Thatsachen, welche laut genug für uns zeugen und unsere Behauptungen bewahrheiten.

Ungarn.

Ungarische Blätter schreiben: „Wie uns aus glaubwürdiger Quelle zukommt, ist alles so eingeleitet, daß bis Ende Juli 1847 die ungarische Central-Eisenbahn bis Szolnok fertig seyn muß, so daß von diesem Zeitpunkte an das ganze hier beschäftigte Personal auf die Debreczin-Miskolczer Bahnlinie, welche dann in Angriff genommen werden soll, versetzt werden kann.“

Römische Staaten.

Rom, den 23. October. Am gestrigen Morgen besuchte Se. päpstliche Heiligkeit die Vaticankirche, verrichtete vor dem Grabe der Apostel Peter und Paul seine Andacht, und nahm dann in den unterirdischen Räumen des Gotteshauses das heil. Messopfer vor.

Die Einwohner der Legation Ferrara schweben fortwährend in Besorgnissen wegen der andauernden Wasserhöhe des Pó. In Betreff der Richtung der Eisenbahnen ist noch kein definitiver Beschluß gefaßt worden, doch fürchtet man in Civitavecchia, daß der Hafen von Antium hergestellt werden möchte.

In jeder der zwei Audienzen, welche der Papst Ihrer Majestät, der Königin der Niederlande, ertheilte, hat derselbe Beweise seiner Sprach-Bildung gegeben, indem er längere Zeit hindurch sich bald in französischem und bald in englischem Idome mit jener Fürstin unterhielt.

In Folge einer Anzeige wird die von dem tüchtigen Professor Pacetti geleitete Privatschule der Philosophie unentgeltlich eröffnet werden. Die feierliche Bestimmung des päpst-

lichen Thrones durch Pius IX. wird am 8. Nov. vor sich gehen, bei welcher Feierlichkeit ein Theil der höhern Geistlichkeit den Umzug zu Pferde abhalten wird. Der französische Vorschaffer, Graf Rossi, wird um jene Zeit in Rom eingetroffen seyn.

Der Nachfolger des dormaligen Papstes im Bisthume Imola, Mr. Baluffi, ist bereits nach Imola abgereist. Die Wahl dieses Prälaten findet großen Beifall; er ist der Verfasser eines geschätzten Werkes unter dem Titel „L'America“, wovon bisher zwei Bände erschienen sind.

Rom, den 30. October. In Frascati war letzten Mittwoch bei der Anwesenheit des heil. Vaters aus dem Aerar der Stadt eine sehr freundliche Lotterie etablirt, deren glückliche Treffer in nicht unbedeutenden Dotationen für unvermögende und tugendhafte Jungfrauen bestanden. Der heilige Vater selbst, diese schöne Idee billigend, zog die verschiedenen Lose und die gezogenen Namen waren alsdann die glücklichen Gewinner.

Preußen.

Die „Allg. Pr. Ztg.“ berichtet aus Berlin vom 7. November: Nachdem gestern Abend spät der Sarg, in welchem sich die sterbliche Hülle Sr. königl. Hoheit, des am 12. Juli d. J. zu Rom verschiedenen Prinzen Friedrich Heinrich Carl von Preußen, befindet, in der Stille nach der Domkirche gebracht und vor dem Altar niedergesetzt worden war, so fand heute das feierliche Leichenbegängniß nach Maßgabe des darüber erschienenen Reglements in Höchster Gegenwart Sr. Majestät, des Königs, und Ihrer Majestät, der Königin, Ihrer königl. Hoheiten, des Prinzen und der Prinzessin von Preußen und der anderen hier anwesenden königl. Prinzen, königl. Hoheiten, Statt.

Deutschland.

Die „Carlsru. Ztg.“ berichtet aus Frankfurt a. M. vom 3. November: Uebermorgen feiert der greise Baron A. v. Rothschild, der älteste des eine finanzielle Pentarchie bildenden Bruderkreises und Chef des hiesigen Stammhauses dieser Geldmacht, seine goldene Hochzeit. Der Jubilar hat sich jedoch alle und jede Festlichkeiten bei diesem Anlasse verboten und, um einem Andrang von Beglückwünschungen aus dem Wege zu gehen, werden er und seine Gemahlin sich heute auf einige Tage von Frankfurt entfernen.

Frankreich.

Der Herzog und die Herzogin v. Montpensier sind am 4. October, vor Orleans kommend, mit einem besonderen Eisenbahntrain in Paris eingetroffen. Kurz vor seiner Abreise von Pau hatte der Prinz den dortigen Wohltätigkeits-Anstalten einen Beitrag von 5000 Fr. zugesendet.

Die sterblichen Ueberreste des Admirals Duperré sollten in der Invalidenkirche beigelegt werden.

Dem Minister der Staatsbauten liegt nun eine Berechnung vor, nach welcher die Wiederherstellung der von den Fluthen fortgerissenen Brücken über die Loire und den Allier und die nöthigen Vorkehrungen, um ähnliches Unglück für die Zukunft zu verhindern, 66 Millionen Fr. erfordern. Das platte Land um Orleans gewährt nun, nachdem das Wasser verlaufen ist, einen betrübenden Anblick:

die Straßen furchtbar zerrissen und durchwühlt, Geräthe und Kleidungsstücke im Koth begraben, daneben ganze Haufen von Thierleichen, Kühen, Pferden, Schafen, manche in den Hecken, ja auf den Bäumen und den Dächern hängend. Daneben traurige Erscheinungen der menschlichen Gewinnsucht: bei Noanne übte das Landvolk förmlich das Strandrecht, und das Gefängniß der Stadt faßt nicht mehr die Personen, die wegen unbefugter Aneignung fortgeschwemmter Gegenstände, wie Hausgeräthe, Koffer, Weinfässer 2c., verhaftet wurden; die Zahl der Verhafteten wird auf mehr als 200 angegeben.

Im Jahre 1844 verschwand plötzlich der Notar Mezger zu Carraguemines in Frankreich mit Hinterlassung eines Deficits von mehr als einer Million Francs. Der Bankerott war betriegerischer Natur und obendrein hatte Mezger seine öffentliche Stellung als Beamter zu Täuschungen mißbraucht. Man wollte ihn arretiren, aber er war bereits unter Mitnahme unterschlagener Gelder nach Newyork abgereist. Hier war also Gelegenheit gegeben, den zwischen Frankreich und den vereinigten Staaten zur Auslieferung der Verbrecher geschlossenen Vertrag in Ausführung zu bringen. Der französische Ministerresident zu Washington ward instruirte und alle französischen Consulate in den Freistaaten ließen auf Mezger fahnden, der sich übrigens durch Veränderungen des Namens entzog. Endlich im September dieses Jahres wird Mezger arretirt. Nach dem Vertrag von 1844 hat nun der Magistrat von Newyork sich auszusprechen, ob er Mezger's Verbrechen für ein Criminalverbrechen erklärt und im bejahenden Fall den Angeklagten der Vereinsbehörde und von da dem französischen Ministerresidenten zu überweisen, der die nöthigen Maßregeln zur Auslieferung nach Frankreich ergreifen wird. Dieß ist also das erste Mal, daß der Vertrag von 1844 seine Wirksamkeit zeigen wird.

Die Akademie der Medicin in Paris hat in einem amtlichen Bericht der Regierung erklärt, daß die Art des Reisens in offenen Eisenbahnwagen in hohem Grade die Gesundheit gefährde und Krankheiten veranlasse, die so häufig und gleichmäßig wiederkehren, daß man sie *maladies de chemin de fer* (Eisenbahnübel) benenne. Man sagt insgemein, die ärmere Classe sey an Bitterungseinflüsse gewöhnt. Der Unbemittelte, namentlich der Arbeiter, scheuet allerdings so leicht keine Bitterung, hier aber hat er mit einer künstlich erzeugten, äußerst geschärften Zugluft zu kämpfen, während er selbst ohne alle Körperbewegungen ist. Nicht selten muß auch ein kalter Regenguß oder ein eißiges Schneegestöber mit in den Kauf genommen werden, und das Alles in der Regel nach vorheriger Erhitzung durch heftiges Herzuweilen und bei dürftiger Bekleidung und Nahrung.

Paris, 5. November. Die Prinzen und die Prinzessinen des königlichen Hauses haben ihrer neuen Schwägerin, der Herzogin von Montpensier, ein Album mit Handzeichnungen der berühmtesten jetzigen französischen Künstler verehrt. Dasselbe enthält dreiundvierzig Compositionen, welche, wie das „Journal des Debats“ versichert, größtentheils den Werth vollendeter Bilder haben, und dieses Blatt hebt dann als Regenten unter diesen Brillanten eine Aqua-

rellcomposition von Ingres hervor: das Jesuskind im Tempel predigend inmitten der Lehrer, während die heilige Jungfrau, die ihren Sohn sucht, mit ausgebreiteten Armen auf ihn zukommt.

Portugal.

Die Madrider ministeriellen Blätter, welche fortwährend das Aufkommen des Aufstandes in Portugal bezweifelt hatten, lassen ihn jetzt am Vorabend des Verschwindens seyn. Nach Berichten aus einigen portugiesischen Provinzialstädten hätte in Porto das Volk sich gegen die Revolutionsjunta erhoben, und die Führer des Aufstands gezwungen, die Stadt zu verlassen. Nach andern stände eine Unterwerfung der Stadt wenigstens nahe bevor. In Chaves, Valenza 2c. hätten sich die Freicorps wieder für die Regierung erklärt. Die Berichte lauten zu unbestimmt, als daß man unbedingt darauf zählen dürfte.

Lissabon, den 24. October. Es heißt in den höhern Circeln, daß die verwitwete Kaiserin von Brasilien binnen einem Monate nach Deutschland reisen werde.

Großbritannien und Irland.

London, 3. Nov. Der „Times“ schreibt man aus Paris: „Die Verbindungen zwischen der französischen und englischen Regierung werden mit jeder Stunde minder freundlich. Es ist nicht bloß ein Gerücht, sondern man behauptet mit Bestimmtheit in den Hofkreisen, daß Hr. Guizot durch Graf Jarnac Lord Palmerston eine Note hat überreichen lassen, worin er sich über die Ausdrücke beklagt, in denen die englischen Journale von der Montpensier'schen Heirath und der Art, in der sie zuwege gebracht worden, sprechen.“ (Diese Nachricht erklärt jedoch die Redaction der „Times“ nicht glauben zu können, da der Schritt gar zu übertrieben lächerlich und durch und durch nutzlos sey.) Ferner meldet der Correspondent, Graf St. Aulaire habe Befehl erhalten, sich auf seinen Posten nach London zurückzugeben.

Ein Correspondent der „Allg. Btg.“ vom 11. d. M. schreibt aus London vom 4. Nov.: Die Zweifel über den bisherigen geheimnißvollen Aufenthalt des Grafen v. Montemolin sind noch nicht ganz gelöst. Folgendes ist beiläufig, was ich darüber erfahren konnte. Unmittelbar nach seiner Flucht aus Frankreich kam der Graf nach London, meldete sich in einer Zuschrift bei dem Staatssecretär des Aeußern und bat um ein Asyl in England. Die Antwort darauf lautete, daß ihm letzteres ohne alle Beschränkung gewährt sey. Kurz darauf erbat sich Montemolin, wieder schriftlich, Palmerston's Rathschläge über seine Lage, Aussichten und künftiges Benehmen. Die Erwiderung des Ministers ging dahin: er sey mit den Ideen und Grundsätzen des Grafen noch zu wenig bekannt, um ihm schon jetzt Rathschläge erteilen zu können. Darauf erhielt Espartero von dem Prätendenten ein Schreiben mit einer Anfrage, die von dem General dahin beantwortet wurde, daß er auf die Vorschläge des Grafen nicht eingehen könne, da er der Königin Isabella den Eid der Treue geleistet habe. Dieser und ihrer Nachkommenschaft werde er stets ein treuer Unterthan verbleiben, und könnte erst dann die Sache des Prätendenten und seiner Linie zu der seinigen machen, wenn Isabella ohne Nachkommen ab-

treten sollte. Das alles ist factisch und verbürgt, nur fragt es sich: war der Graf selbst in London, oder ein Agent desselben, der im voraus mit jenen Zuschriften von der Hand Montemolins versehen worden war und hier die Rolle Montemolins spielte? Der Grund des Zweifels liegt darin, daß, nach zuverlässigen Nachrichten, die man hier vom Continent erhielt, von der Schweiz aus schon im Monat September Briefe mit der Unterschrift Montemolins nach Wien und St. Petersburg mit der Bitte um Aufenthaltbewilligung abgingen und man daher mit Recht fragt: war der Graf damals in der Schweiz, oder hier in London? Daß er in diesem Augenblick nicht hier ist, glaube ich Ihnen fast mit Bestimmtheit versichern zu dürfen.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, den 31. October. Nach der officiellen Meldung unsers polizeilichen Tageblattes ist vor wenigen Tagen im Reichthilde der Residenz ein grausenvoller Mord begangen worden. Am 24. October, sagt dieses Blatt, fanden Polizeibeamte am Kleinen Newauser auf der Krestowsky-Insel, vor dem Landhause der Fürstin Beloselsky, in einem angeschwemmten Kasten einen männlichen Leichnam von etwa 20 Jahren, anständig bekleidet, furchtbar verstümmelt. Der Gemordete, zur Zeit noch unbekannt, muß, allem äußern Anschein nach, den höhern Ständen angehört haben. Es sind die strengsten Maßregeln zur Entdeckung der Thäter angeordnet.

A m e r i k a.

Einer der furchtbarsten Orcane, welche je in Westindien erlebt wurden, hat am 11. October Havanna und seine Umgebungen verheert, und der zu Lande und zur See dadurch verursachte Schaden ist unermesslich. Von den auf der schönen Bucht von Havanna ankernden 120 Schiffen sind nur eine spanische Kriegsbrigg, ein englisches Dampfpacketboot und drei andere Kauffahrtschiffe unversehrt geblieben. Sowohl im Holzmaterialie und in den Magazinen, als auch unter den im Bau gewesenen Schiffen auf der dortigen Werfte, ist eine gräßliche Verwüstung geschehen. Die Stadt hatte verhältnißmäßig weniger gelitten, desto mehr aber die Vorstädte. In Regia ist die Zerstörung noch gräßlicher. Viele Häuser wurden entweder theilweise oder gänzlich umgestürzt, und das Volk lief ohne bestimmte Richtung hin und her, da die Häuser unter dem lang andauernden Sturme alle Augenblicke einen Theil ihrer Bedachung verloren. Ungeachtet die letzten Nachrichten aus Havanna vom 13. October datirt sind, so kannte man dennoch die Anzahl der dabei verunglückten Menschen noch nicht, da die Aufregung in jenem Theile der Insel noch nicht gestillt war. Der Verlust muß übrigens groß gewesen seyn, da man aus dem Schutte eines einzigen Hauses 10 Leichen hervorgezogen hatte. Eben so sind mit den verlorenen Schiffen viele Seeleute umgekommen.

A e g y p t e n.

Alexandrien, den 19. October. Unsere Politik ist oder scheint todt zu seyn, aber Alles erwartet irgend eine

wichtige Begebenheit. Die aufgeschobene Reise des preussischen Generalconsuls, die Ankunft des englischen, der noch immer keine officielle Audienz gehabt, weil der Vicekönig seitdem sich fortwährend auf dem Lande aufhält, die Anwesenheit Mehemed Ali's selbst zu dieser Jahreszeit noch hier, so wie die Zurückkunft des Herrn Barrot von Kahira, sind Umstände, die Jedermann auffallen, über deren Grund aber zu viel ausgesprengt wird, als daß man nur irgend etwas davon glauben sollte. Es gibt gar zu viel angesehene Leute am jetzigen Hofe, deren Existenz bei dem Tode des Pascha's mehr als gefährdet ist, so daß sie den Glauben zu erhalten suchen, die Gesundheit desselben sey ganz erwünscht; aber unter der Hand weiß man doch, daß es schlimm genug damit aussieht und daß nicht nur die Geistes-, sondern auch die Körperkräfte seit Kurzem bedeutend abnehmen, und zwar die letztern in einem Maße, welches eine baldige Katastrophe voraussehen läßt.

Mord, Giftmischierei und Selbstmord kommen seit Kurzem hier wieder an die Tagesordnung. Ein Fall des Letztern verdient öffentlich bekannt gemacht zu werden, weil er dazu beiträgt, Europa zu zeigen, wie Christen in der Levante von christlichen Consuln beschützt werden. Ein junger Grieche, der seinen Paß einem Escherkessen im Dienste des Saïd-Pascha, welcher letztere den Unglücklichen für ein geringes Vergeltungsmittel mit dem Tode bedrohte, geliehen hatte, zog den Zorn des Großadmirals auf sich. Der Polizei ward Befehl gegeben, ihn einzubringen, um ihn nachher, da er einen türkischen Paß besitz, ins Meer zu werfen. Vergebens wendete sich der Grieche ans hellenische Consulat; in seiner Verzweiflung bringt er, um den Häschern nicht in die Hände zu fallen, zwei Tage auf den Terrassen der Häuser zu, und da er endlich am zweiten Abende das Haus umzingelt und die Soldaten heraufkommen sieht, stürzt er sich von der Terrasse des drei Stock hohen Hauses!

Es gibt nichts Schöneres, als die Beschreibung so vieler Dichter von der dunkelblauen, wolkenleeren Himmelsdecke im Süden, in der Wirklichkeit aber nichts Langweiligeres und bei der immerwährenden Hitze Unaussehlicheres, als diesen heiteren Horizont mit seinen brennenden Sonnenstrahlen in Aegypten. Dieses Jahr sind wir nun gar genöthigt, auch den ganzen Octobermonat zum Sommer zu zählen.

Das letzte in Marseille angekommene Dampfboot aus Alexandrien überbringt folgende Nachrichten vom 25. October: Die Gewässer des Nils, welche über 24 Ellen hoch gestiegen sind, haben aus Aegypten einen unermesslichen See gemacht. Viele Dörfer, welche sich vor dem wilden Elemente nicht schützen konnten, sind vernichtet. — Die Familie des Vice Königs hat mehrere schmerzliche Verluste erlitten. Erst vor wenigen Monaten hatte der Tod eine der Enkelinnen Sr. Hoheit dahingerafft, und in den letztverfloffenen Tagen starb ihm wieder einer seiner theuersten Enkel, nämlich derjenige Ibrahim Pascha, welcher ihn vorriges Jahr bis Marseille begleitet hatte.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 13. November 1846.

	Mittelpreis.										
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	108 9/8										
detto detto 4 (in G.M.)	100										
Darl. mit Berl. v. J. 1834 für 500 fl. (in G.M.)	787 1/2										
detto 1839 „ 250 „ (in G.M.)	317 3/4										
detto 1839 „ 50 „ (in G.M.)	63 7/16										
Wiener Stadt- u. Banco-Obligation. zu 2 1/2 pCt.	65.										
Obligationen der Stände	Aerar. Domen. (G.M.) (G.M.)										
v. Oesterreich antec und ob der Eins. von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	<table border="1"> <tr> <td>zu 5 pCt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 3 1/2 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 „</td> <td>55</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 „</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 5 pCt.	—	zu 3 1/2 „	—	zu 2 1/4 „	—	zu 2 „	55	zu 1 3/4 „	—
zu 5 pCt.	—										
zu 3 1/2 „	—										
zu 2 1/4 „	—										
zu 2 „	55										
zu 1 3/4 „	—										
Bank-Actien v. Stück 1567 in G. M.											
Actien der Wien Gloaninger Eisenbahn zu 400 fl. G. M.	493 fl. in G. M.										
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	65 1/2 fl. in G. M.										

K. K. Lotterziehungen.

In Wien am 11. November 1846.

75. 89. 44. 72. 77.

Die nächste Ziehung wird am 25. November 1846 in Wien gehalten werden.

Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 9. November 1846.

Hr. Carl Henneberg, Kaufm.; — Hr. Felix Riccet, Proprietär; — Hr. Carl Hefzel, Handelsmann, sammt Frau, — u. Hr. Franz Vendenati, Besitzer, alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Urban v. Bonos, Gerichtstafelbesitzer; — Hr. Abraham Gränkel, Kaufm., — u. Hr. Egitto Ricci, Professor der Musik, alle 3 von Triest nach Wien.

Den 10. Hr. Theodor Ritter v. Schwarzenfeld, Gutsbesitzer, von Wien nach Venedig. — Hr. Ernst Bar. v. Malloweh, Privat, — u. Hr. Maria Freiinn v. Malloweh, Stiftsdame, beide von Triest nach Wien. — Hr. Col. v. Castoja, Criminal-Concepts-Beamte, von Verona nach Wien. — Hr. Vinc. Kircher, Sub. Concipist, von Wien nach Zara. — Hr. Ulrich de Schmiden, k. dan. Kriegs-Commissär, von Wien nach Triest.

Den 11. Hr. Jos. Fürst v. Poniatowsky, sammt Begleitung, von Wien nach Triest. — Hr. Dr. Franz Woznit, Professor, von Görz nach Wien. — Hr. Georg Walzel, Kaufm., nach Wien. — Hr. Paul Fleischauer, Kaufm., von Klagenfurt nach Graz. — Hr. Alex. Elphinston, engl. Edelm., — u. Hr. Joh. Czako, Handlungsagent, beide von Triest nach Wien.

Den 12. Hr. Salamon Eugendhat, Handelsm., — u. Hr. Felix Moricet, Proprietär, beide von Triest nach Wien. — Hr. Nicol. v. Sarudnje, russ. Rittmeister; — Hr. Victor Loffeff, Gutsbesitzer, — u. Hr. Rud. Bar. v. Dochelein, sammt Brüder Constantin, kurländische Edelkute, alle 3 von Wien nach Triest.

Den 14. Hr. Louise Baronesse v. Hrachawsky, von Wien nach Mailand. — Hr. Jos. Bar. Herbert, Techniker, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. August Kunkler, Fabrikant, von Triest nach Wien.

Z. 1876. (1)

Franz Hoinig's Galanterie- und Nürnbergger Waren-Handlung,

empfehl (zu bevorstehendem Elisabethen-Markte neu assortirt), ein reichhaltiges Lager von den verschiedensten in dieses Fachschlagenden Artikeln zu möglichst billigen Preisen; vorzugsweise Galanterien in Silber, Paffong, Bronze et Argent plaqué, Jagd- und Reise-Requisiten, Summi-Überschube erster Qualität, Sturz- und Wanduhren zc. zc.; in optischen Gegenständen: achromatisch geschliffene Perspective, Overtquerer, Lorgnetten und Brillen in allen Fassungen, wie auch von ordinärem und feinstem Krystallglas, periscopisch geschliffene Brillen = Gläser stets vorrätbig sind und in jede Fassung eingeschliffen werden, zu deren zweckmäßiger Wahl ein Mößel'scher Optimeter (Augenmesser) den P. T. Herren Abnehmern zu Diensten steht. Auch hält derselbe fortwährend einen bedeutenden Borrath aller Nummern sowohl deutscher als echt englischer und schottischer Strickwolle und bürgt für prompte und solide Bedienung.

Z. 1869. (1)

Magdalena Greb, Cravatenmacherinn aus Wien,

befucht gegenwärtigen Laibacher- und Neustadtler-Markt; sie empfiehlt sich einem hohen Adel, löbl. k. k. Militär und geehrten Publikum mit aller Art Cravaten, Salon-Waschbinden zu 16 kr. das Stück, Atlas-Binden neuester Art, mit Borduren u. färbig zu 1 fl., Schnallen-Cravaten mit dem neuesten Pariser-Knoten zu 1 fl. 20 kr.; besonders zu bemerken ist, wenn keine nach Wunsch am Lager sind, schnell nach Muster und Angabe von der Unterzeichneten gefertigt werden. Ferner eine große Auswahl Winter-Handschuhe; besonders zu empfehlen sind: neueste Art Struckhandschuhe zu 25, 30 und 40 kr., welche dauerhaft zu waschen sind und eine nette Hand machen; auch echte Mailänder Seidenketten-

Handschuhe für Herren und Damen; dann sehr elegante Plüschtücheln zu 1 fl. und Schafwoll-Kinder-Cazabeika zu 2 fl., dann $\frac{1}{4}$ große Schafwolltücher zu 4 fl.

Da Unterzeichnete auf wiederholten Besuch sich stets einer bedeutenden Abnahme erfreuen durfte, bittet dieselbe auch diesmal um geneigten Zuspruch. Die Verkaufsbude befindet sich im Wienergange, unter der Firma: „Magdalena Greb aus Wien.“

3. 1861. (1)

Markt = Anzeige.

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt sich für den gegenwärtigen Elisabethen-Markt mit einem bedeutenden Posamentirer-Warenlager, wo er auch ein bedeutendes Lager von allen Gattungen Seiden-Knöpfen, ganz feine Nicksdorfer Seiden-Knöpfe und andere Artikel, mit welchen er auch den Andreas-Markt in Neustadt besucht und zu den billigsten Fabrikspreisen verkauft.

Ergebenster

Thomas Bundialeck
aus Wien.

3. 1863. (1)

A. Weiß,

Optiker aus Agram,

zeigt einem verehrten Publikum hiemit geziemend an, daß er gegenwärtigen Markt mit seinen gewöhnlichen optischen und mathematischen Instrumenten, nebst einer großen Auswahl Augengläser, besucht. Seine Hütte befindet sich in der ersten Reihe Nr. 26.

3. 1862. (1)

Franz Moser,

von Smunden aus Oberösterreich, empfiehlt sich für den gegenwärtigen Elisabethen-Markt mit einer großen Auswahl von Kinderspielerei-Waren, so wie auch mit einer Auswahl von

feinen Strick-Perlen zu billigen Preisen. Die Verkaufshütte befindet sich am Marktplatz in der ersten Reihe Nr. 4.


3. 1880. (1)

Bekanntmachung.

Vom 1. December l. J. wird in der Traiteurie des Casino-Gebäudes die Mittagskost in Abonnement gegeben, zugleich aber auch über die Gasse verabsolgt werden.

Literarische Anzeigen.

3. 1867. (1)

 Höchst interessantes vaterländisches Werk.

So eben erschien ganz neu und ist bei

IGN. AL. EDL. V. KLEINMAYR,

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, am Congressplaz, zu haben:

Habsburg!

Ein Denkbuch für Oesterreichs Völker.

Anecdoten und Charakterzüge aus dem Leben der Fürsten des Hauses Habsburg und Habsburg-Lothringen, von Kaiser Rudolph dem Habsburger bis zum Tode Kaiser Franz II.

Aus Chroniken, Geschichtswerken, Biographien, historischen Zeitschriften &c. gesammelt und meist mit Angabe der Quellen nach der Reihenfolge geordnet, herausgegeben

von
Carl Lorika.

Erster bis vierter Band, Wien und Leipzig 1846, Velinpapier, Preis aller 4 Bände nur 2 fl. 40 kr. C.M.

Die heilige Elisabeth

von Ungarn,
Landgräfinn von Thüringen.

von
Katharina Diez.

Elegant gebunden, mit Goldschnitt; besonders für Namenstags-Geschenke geeignet. Preis 1 fl. 45 kr.

Gubernial - Verlautbarungen.

3. 1873. (1) ad Nr. 23717/27306.
Concurs - Verlautbarung.

Zur Wiederbesetzung der an der k. k. Normal-Hauptschule zu Görz erledigten Stelle eines Lehrers der IV. Classe, womit ein jährlicher Gehalt von 400 fl. verbunden ist, wird am 21. Jänner 1873 an den Normal-Hauptschulen zu Görz, Triest, Wien, Graz und Laibach die Concurs-Prüfung abgehalten werden. — Diejenigen, welche sich dieser Prüfung zu unterziehen gedenken, haben sich bei der betreffenden Normal-Schul-Direction zu melden und derselben ihre an diese Landesstelle gerichteten, mit der Nachweisung über Alter, Religion, Stand, Vaterland, sittliche Auf-führung, Studien, bereits geleistete Dienste und über Kenntniß der deutschen und italienischen Sprache versehenen Gesuche zu überrei-chen. — Vom k. k. Gubernium des österreichisch-illyrischen Küstenlandes. Triest am 31. Octo-ber 1873.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.
3. 1870. (1) Nr. 4911. M.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte, zu- gleich Merkantil- und Wechselgerichte in Krain wird dem Johann Duffek mittelst gegenwärtigen Edicts erinnert: Es habe wider denselben bei diesem Gerichte Georg Krenn, als Cessionär des Matthias Wolf, Klage auf Bezahlung bin- nen 24 Stunden der aus dem Wechsel ddo. Klagenfurt 22. Mai 1846 herrührenden Summe pr. 330 fl. C. M. sammt 6% Zinsen, dann Protest- u. Reise-Kosten pr. 143 fl. 39 kr., eingebracht, worüber die Tagsatzung auf den 7. December 1846 früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort des beklagten Jo- hann Duffek diesem Gerichte unbekannt, und weil er vielleicht aus den k. k. Erbländen abwe- send ist, so hat man zu seiner Vertheidigung und auf seine Gefahr und Unkosten den hieror- tigen Gerichts-Advocaten Dr. Andreas Napreth als Curator bestellt, mit welchem die ange- brachte Rechtsache nach der bestehenden Ge- richts-Ordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Johann Duffek wird dessen zu dem Ende erinnert, damit er allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Ver- treter, Dr. Napreth, Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sach-

(3. Amts-Bl. Nr. 138. v. 17. Nov. 1846.)

walter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungs- mäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, ins- besondere, da er sich die aus seiner Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.
Laibach am 14. November 1846.

3. 1864. (1) Nr. 9874.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von die- sem Gerichte auf Ansuchen des Dr. Blasius Dvjiagh, Cessionör des Herrn Franz Kapus, wider Elisabeth Gradischek, wegen schuldiger 400 fl. c. s. c., in die öffentliche Versteige- rung des, der Exequirten gehörigen, auf 372 fl. geschätzten, im Hühnerdorfe sub Conscr. Nr. 27 gelegenen, dem Stadtmagistrate Laibach sub Urb. Nr. 1601 dienstbaren Hauses sammt An- und Zugehör gewilliget, und hiezu drei Termine, und zwar: auf den 28. September, 26. October und 23. November 1846, jedes- mal um 10 Uhr Vormittags, vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Beisatze be- stimmt worden, daß, wenn dieses Haus we- der bei der ersten noch zweiten Feilbietungstag- satzung um den Schätzungsbeitrag oder darüber an Mann gebracht werden könnte, selbes bei der dritten auch unter dem Schätzungsbeitrage hintan- gegeben werden würde. Wo übrigens den Kauf- lustigen frei steht, die dießfälligen Licitations- bedingnisse, wie auch die Schätzung in der dieß- landrechtlichen Registratur zu den gewöhnli- chen Amtsstunden, oder bei dem Executionsfüh- rer, Dr. Dvjiagh, einzusehen und Abschriften da- von zu verlangen. — Laibach am 18. August 1846. Nr. 9874.

Anmerkung: Bei der am 26. October l. J. abgehaltenen zweiten Feilbietungstag- satzung ist kein Kauflustiger erschienen; da- her wird zur dritten Feilbietungstag- satzung am 23. November 1846 geschritten ten werden. — Laibach am 31. Oct. 1846.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1877. (1) Nr. 11328/2365

Concurs - Kundmachung

Im Bereiche der k. k. steyerm. illyrischen Ca- meral-Gefällen-Verwaltung ist eine Cameral- Bezirks-Diffzials-Stelle mit dem jährlichen Gehalte von Sechshundert Gulden, und für den Fall der graduellen Vorrückung, von Fünfhundert Gulden C. M. erlediget. — Zur Wiederbesetzung dieser Stelle wird der Concurs bis 12. December

